



<http://zdm-online.de>

Zeitgeschichtliche
Dokumentationsstelle
Marburg



Referat für Antifaschismus
und Antirassismus

Ungarns konservative Revolution

- Entwicklungen jenseits des Mediengesetzes -
mit Magdalena Marsovszky (Budapest/München)

Donnerstag - 05.05.2011 - 20 Uhr
Historischer Rathaussaal Marburg

Ungarns konservative Revolution

Nach den Parlamentswahlen im April 2010 konnten die Fidesz Bürgerliche Union und ihr Vorsitzender Viktor Orbán mit 53 Prozent der Stimmen die absolute Mehrheit erlangen. Für die sich offen rechtsextrem bekennende „Bewegung für ein besseres Ungarn“ (Jobbik) stimmten 17 Prozent der ungarischen Bevölkerung. Ideologische Rückendeckung finden diese völkischen und demokratiefeindlichen Bewegungen in einer Gesellschaft, in der Rassismus, Antisemitismus und Antiziganismus weit verbreitet und populär sind. Die ungarische Nation, so scheint es, ist durch die Wahlen weit gehend zu einer geschlossenen Gesellschaft geworden, die sich nun auch offiziell als eine ethnisch-völkisch-homogene Volksgemeinschaft definiert. Auf ein Feindbild angewiesen, geht diese chauvinistische Politik einher mit der Gleichschaltung der Medien, der Kultur, der Wissenschaft und zum Teil mit der der Wirtschaft, wobei alle, die nicht als Teil des „magyarischen Volkstums“ angesehen werden, einem gewaltigen psychischen und wirtschaftlichen Homogenisierungsdruck ausgesetzt sind. Die wohl am stärksten gefährdeten Gruppen, gegen die sich die Politik des Hasses richtet, sind Roma, Juden und Jüdinnen, als „verjudet“ angesehene Kosmopolit_innen, Intellektuelle, Linkliberale, weiterhin Obdachlose und Homosexuelle.

Weitere Veranstaltungen der ZDM finden Sie auf [Facebook](#).